

Feuerwehr siebenmal zum Einsatz gerufen

Brandhilfe beanspruchte 157 Stunden – Agatha-Feier auch mit den Senioren

Fredeburg. Nahezu vollzählig waren die Feuerwehrmänner der aktiven Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr im Hotel zum Rathaus zur Jahrestagung mit anschließender Agatha-Feier erschienen. In Vertretung des erkrankten Oberbrandmeisters Hermann Philipps, der ebenso wie Kreisbrandmeister August Niggemann und Amtsbrandmeister Gerhard Engel die besten Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung übermittelt hatte, leitete Brandmeister Richard Schüttler konsequent und mit viel Geschick die Beratungen. Sein besonderer Gruß galt Ehrenbrandmeister Wilhelm Theune, Stadt- und Amtsbürgermeister Josef Beule, dem Leiter des Ordnungsamtes Amtsoberinspektor Manfred Hagedorn, den drei örtlichen Polizeibeamten Polizeihauptmeister Thormählen, Polizeiobermeister Schauerte und Polizeimeister Wiek sowie den wenigen zu Beginn anwesenden Mitgliedern der Altersabteilung.

Der Tagungsleiter streifte kurz die vielseitige Betätigung der Feuerwehr im abgelaufenen Jahr, rief die Wehrmänner zu weiterer pflichtbewußter Mitarbeit auf und unterstrich die Notwendigkeit einer intensiven technischen Weiterbildung. Er wies darauf hin, daß der Kreisfeuerwehrtag 1965 in Meschede stattfindet und gab bekannt, daß in diesem Jahre drei Sonder-Schulungsabende vorgesehen sind mit Vorträgen.

Die Feuerwehranwärter Engelbert Schneider, Klaus Hermes und Friedhelm Klauke wurden nach Ablauf des Probejahres nach Ernennung zum Feuerwehrmann offiziell in die aktive Gruppe eingereiht und verpflichtet. Im Laufe der nächsten Monate werden wieder Leistungswettkämpfe (örtlich und überörtlich) und die übliche Sammlung zugunsten der Deutschen Kriegsgräber-

fürsorge durchgeführt. Für den 1. Mai (Samstag) ist eine festliche Veranstaltung geplant, für welche die St.-Georg-Schützenbruderschaft ihre Halle zur Verfügung stellt.

Dem vom Schriftführer Adolf Heckmann gegebenen ausführlichen Jahresbericht sei folgendes entnommen: 1964 war die Feuerlöschgruppe Fredeburg sieben mal bei Bränden im Einsatz, und zwar am 17. März bei einem Waldbrand in Buchhagen, am 16. April bei einem Waldbrand im Teufelsloch, am 8. Juli bei einem Waldbrand in Huxel, am 30. Juli bei einem Brand der Müllkippe (ohne Alarm), am 17. August beim Brand der Scheune Knoche in Westernbödefeld, am 27. August bei einem Waldbrand in Arpe und am 4. Oktober bei einem Waldbrand in Holthausen. Die hierbei geleistete Brandhilfe erstreckte sich über insgesamt 157 Stunden. Für Übungen aller Art wurden 372 Stunden, für Schulungs- und Kameradschaftsabende 216 Stunden und gelegentlich eines Ölalarms 60 Stunden registriert. Das sind zusammen 805 Stunden.

Polizeihauptmeister Thormählen regte an, zu den vorgesehenen Schulungsabenden auch die Polizei heranzuziehen, da auch diese an einer vielseitigen Informierung stark interessiert sei.

Amtsoberinspektor Hagedorn überbrachte die Grüße des verhinderten Amtsdirektors Broermann und betonte, daß die Aufgaben der Feuerwehr sich im Zuge der Technisierung ständig ausweiteten (u. a. Ölalarms, Katastrophendienst) und daß eine enge Zusammenarbeit zwischen Wehr und Verwaltung (auch auf Kreisebene) unerlässlich sei. Es sei ernsthaft erwogen, Funksprechgeräte (in Kirchrarbach erstmals erprobt), anzuschaffen. Oberfeuerwehrmann Franz-Josef Schnüppe be-

richtete über seine im Funklehrgang in Wesel gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen. Es sei möglich, mit einem Funkgerät neueren Typs eine Entfernung bis zu 180 km zu überbrücken.

Ehrenbrandmeister Theune verwies unter Einschaltung persönlicher Erlebnisse auf den Unterschied, der im Einsatz der Feuerwehr zwischen früher (primitive Ausrüstung) und heute (Technisierung) besteht. Unverändert notwendig sei aber seit eh und je eine unverbrüchliche Kameradschaft und eine beständige Schulung.

Bürgermeister Beule dankte den Wehrmännern für die auch im vergangenen Jahr bewiesene Einsatzfreudigkeit. Er versprach, auch weiterhin weitgehende Unterstützung der Stadt für die Belange der Feuerwehr. Da die derzeitige einzige Sirenenanlage nicht ausreicht, um alle Ortsgebiete zu erfassen, ist ein zusätzlicher Ausbau ins Auge gefaßt.

Den sachlichen Beratungen schloß sich die Agatha-Feier an, zu der auch Mitglieder der Altersabteilung und Frauen und Bräute der Wehrmänner erschienen. Das Musik-Trio regte zu einem Tänzchen an, während die eingeschobene Verlosung der vielen gesendeten Gewinne (u. a. Wäschtruhe, Fotoapparat, Wandbilder, Wand-schränkchen, Blumenvasen, Textilien) dazu beitrug, die Stimmung von Stunde zu Stunde zu steigern.

Am folgenden Tage zog die Wehr unter Mitführung der Standarte geschlossen zur Kirche, um am Hochamt zu Ehren der Schutzpatronin St. Agatha, bei dem vier Jungfeuerwehrmänner ministrierten, teilzunehmen.

Alles in allem: Fredeburgs Wehr wird auch im 86. Jahr ihres Bestehens ihre Einsatzbereitschaft erhalten und weiter festigen.